



VORWORT PRÄSIDENT

Liebe Bäuerinnen und Bauern

Das Jahr 2022 war das Jahr der grossen Veränderung. Nachdem die Klaus Büchel Anstalt die bisherige Mandatslösung nicht mehr weiterführen wollte, hat der Vorstand beschlossen, eine eigenständige Geschäftsstelle zu realisieren. Klaus war während 31 Jahren der Geschäftsführer der VBO. Er hat in dieser Zeit die Geschicke der VBO geführt, entwickelt und die VBO zu einer professionellen Vereinigung geführt. Vielen herzlichen Dank für Dein Engagement und Einsatz für die VBO und die Liechtensteiner Landwirtschaft.

Zudem hat es im Juni auch den Präsidentenwechsel von Marcus Vogt zu Gaston Jehle gegeben. Auch Marcus möchte ich meinen Dank aussprechen. Das Amt des Präsidenten ist nicht immer einfach. Er hat mit seiner offenen und kommunikativen Art die Geschicke der VBO geleitet und unsere Standpunkte nach aussen getragen. Die Landwirtschaft hat dadurch Gehör gefunden.

Mit dem «Burazelt» und dem «Tierzelt» haben wir an der LIHGA nicht nur die Vielfalt der Liechtensteiner Landwirtschaft aufgezeigt, sondern auch die Wichtigkeit der Arbeit der Bäuerinnen und Bauern. Besonders in der jetzigen Zeit ist es wichtig, dass die Liechtensteiner Bevölkerung erkennt, was der Bauernstand für die Ernährungssicherheit leistet.

Am Vierländertreffen der Präsidenten haben wir die Arenenberger Erklärung zur Bedeutung der Landwirtschaft für die Ernährungssicherheit unterzeichnet. Mit welcher wir die Regierungen auffordern, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen die Landwirtschaft alle verfügbaren Ressourcen in allen Ländern effizient und nachhaltig für die Lebensmittelproduktion nutzen und ihre Produkte auf stabilen Märkten zu fairen Preisen handeln kann.

Der Landtag hat im November 2022 den agrarpolitischen Bericht einstimmig verabschiedet. Der neue Bericht gibt die Stossrichtung der Landwirtschaft für die kommenden Jahre vor. Diese Neuausrichtung soll der Nachhaltigkeit künftig eine stärkere Gewichtung geben und nebst ökologischen auch die ökonomischen und sozialen Aspekte berücksichtigen. Die VBO konnte im Vorfeld bei der Erarbeitung des neuen Berichtes mitwirken und seine Position einbringen.

Im Dezember wurde die neue Leistungsvereinbarung (2023 bis 2026) zwischen der Regierung und der VBO unterzeichnet. Mit dieser Vereinbarung wird das bestehende Grundangebot der VBO an landwirtschaftlichen

Dienstleistungen langfristig gesichert und eine Anpassung an die sich kontinuierlich verändernden agrarpolitischen Rahmenbedingungen ermöglicht.

Dass das Jahr 2022 ein sehr intensives Jahr war, zeigt auch, dass folgende Stellungnahme verabschiedet wurden: Energiemangellage, Klimastrategie 2050, Abänderung Baugesetz (BauG), Energieeffizienzgesetzes (EEG), Energieausweisgesetzes (EnAG), Emissionshandelsgesetzes und Konzept Wolf.

Ich möchte mich bei allen Bäuerinnen und Bauern bedanken, für das Vertrauen in die Arbeit des Vorstandes, bei der Regierung, dem Ministerium und den Ämtern für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Ein grosser Dank gilt auch den Vorstandscollegen, den Mitgliedern von Kommissionen und Arbeitsgruppen für deren Einsatz und Engagement zum Wohl der Mitglieder der VBO und der Landwirtschaft. Der letzte Dank gilt unserem neuen Geschäftsführer Rudolf Bucher. Ruedi ist seit Juli 2022 im Amt und Dank seiner grossen Erfahrung und Engagement hat er sich schnell eingelebt und es hat somit ein nahtloser Übergang von Klaus zu Ruedi gegeben.

Gaston Jehle, Präsident



LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2022

Ein trockenes Jahr

Wie in den Vorjahren zeigt sich auch das Landwirtschaftsjahr 2022 als Ausnahmejahr, es war ungewöhnlich regenarm. Das Jahr begann trocken, zu Beginn waren die Aussichten aber noch gut. Dann folgten aber hohe Temperaturen und kaum Niederschläge, besonders gross war das Regendefizit im Juli. Erst der September brachte mehr Regen und damit eine Entspannung. Trotz der Trockenheit lieferte es aber – nach dem historisch schlechten Jahr 2021 – teilweise gute Erträge. Herbstsaaten wie Winterweizen und Raps und frühe Kulturen konnten noch von der vorhandenen Restfeuchtigkeit profitieren und mehr oder weniger unbeschadet eingebracht werden. Aufgrund der Trockenheit herrschten ausgezeichneten Erntebedingungen.



Die Trockenheit im Sommer setzte dem Mais zu.

Spätere Kulturen wie Kartoffeln und Mais litten dagegen unter Wassermangel. Der Mais wurde teilweise notreif und musste vielerorts vorzeitig geerntet werden. Futtergetreide fiel weniger an als im Vorjahr, da aufgrund der trockenen Verhältnisse kaum Auswuchsgetreide gedroschen wurde. Der Futterbau startete mit einem guten ersten Schnitt, war dann aber im Sommer beeinträchtigt. Der Auftrieb auf die Alp konnte zeitig erfolgen. Das fehlende Wasser im Frühsommer gefährdete zwar dann die Bestossung, doch durch die regelmässigen Regengüsse im

Spätsommer entspannte sich die Lage allmählich wieder.

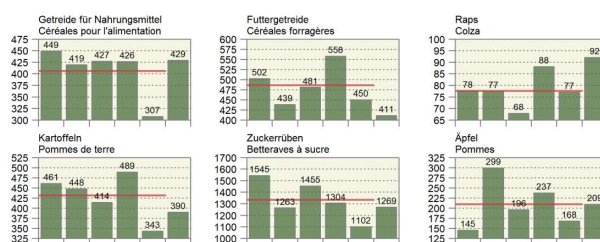
Im Gemüse- und Obstbau ist ein trockenes Jahr leichter zu bewältigen als ein nasses, vorausgesetzt, dass bewässert werden kann. Sehr hilfreich war zusätzlich, dass es nur wenige Spätfröste, Hagelschläge und Unwetter gab, besonders im Vergleich zum Vorjahr.

Tierhaltung und Konsum tierischer Nahrungsmittel

Grundsätzlich lief die tierische Produktion im Jahr 2022 rund. Die Preise lagen leicht über dem Niveau des Vorjahres und hätten insgesamt ein sehr gutes Resultat ermöglicht, wenn nicht der Schweinemarkt völlig aus dem Ruder gelaufen wäre. Dies sollte die Landwirtschaft jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich das Ernährungsverhalten der Bevölkerung verändert und sich die Landwirtschaft anpassen muss. Der Anteil der tierischen Nahrungsmittel am Verbrauch sinkt gemäss der Nahrungsmittelbilanz seit 2012. Sobald die Nahrungsmittelbilanz 2022 vorliegen wird, wird sich auch beurteilen lassen, welchen Verlauf die Entwicklung «nach Corona» nehmen wird. Man geht jedoch davon aus, dass der Anteil der Vegetarier in zehn Jahren den Wert von 10% deutlich übersteigen könnte. Parallel dazu nehmen die Flexitarier zu und tragen entsprechend zum reduzierten Konsum von tierischen Nahrungsmitteln bei. Die Landwirtschaft als Branche muss sich deshalb dringend überlegen, wie die drohenden Einbussen in der tierischen Produktion durch andere Aktivitäten und Betriebszweige kompensiert werden können.

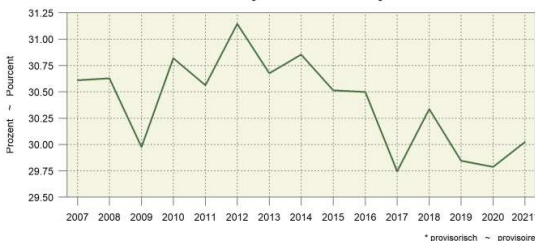
Grafik 2: Ernten 2017-2022
Graphique 2: Récoltes 2017-2022

Gesamte Ernte in Kilotonnen, Schätzung für 2022; die rote Linie entspricht dem Mittelwert 2017 - 2021
Récolte totale en kilotonnes, estimation pour 2022; la ligne rouge correspond à la moyenne 2017 - 2021



Quelle: Agristat 22-12 – Das Landwirtschaftsjahr 2022: Rückblick und Ausblick, S. 8

Grafik 5: Anteil der tierischen Nahrungsmittel am Gesamtverbrauch
Graphique 5: Part des denrées alimentaires d'origine animale de la consommation totale
Auf der Basis der verwertbaren Energie ~ Sur la base de l'énergie métabolisable



Quelle: Agristat 22-12 – Das Landwirtschaftsjahr 2022: Rückblick und Ausblick, S. 11



Der Trend: weniger Fleisch – mehr Pflanzen;
Bild: alpinavera

Die Zeiten ändern sich – die Rahmenbedingungen werden schwieriger

Zu Beginn des Jahres 2022 entspannte sich die Corona-Krise spürbar und alle rechneten mit einer Normalisierung des Alltages. Seit dem Februar 2022 tobt nun aber der Ukraine-Krieg und zerstört diese Hoffnungen. Führt bereits die vielfältigen Einschränkungen der Corona-Krise zu Unterbrüchen bei den Logistik-Ketten und zu Problemen bei den landwirtschaftlichen Produktionsmitteln, verstärkte der Krieg die Versorgungsprobleme bei den Düngemitteln und der Energie sowie beim Getreide. Die verursachten Preissteigerungen bei den landwirtschaftlichen Produktionsmitteln betreffen alle landwirtschaftlichen Vorleistungen, besonders stark sind sie aber beim Dünger, den Futtermitteln und der Energie. Insgesamt übersteigen sie im Jahr 2022 die 10-Prozent-Schwelle.

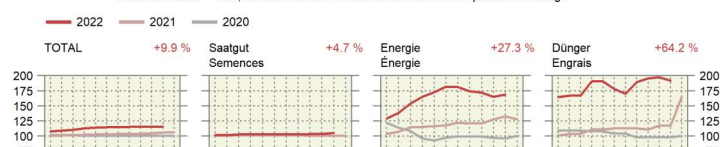
Die Preissteigerungen fanden auch ihren Niederschlag auf die landwirtschaftliche Produktion. Der leicht steigende Trend bei den Produzentenpreisen konnte die Teuerung nicht kompensieren und wurde durch die tiefen Schweinepreise belastet.

Positiv zu vermerken gilt es jedoch, dass die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg dazu führen, dass Selbstversorgung und Ernährungssicherheit in der Bevölkerung und der Politik wieder ernstzunehmenden Anliegen werden. Dies wird auch helfen, gegen den Food-Waste anzukämpfen. Die Landwirtschaft kann dies nutzen. Die Bevölkerung und die Politik fordern von der Landwirtschaft eine Umstellung, die Märkte eine Anpassung. Dies wird der Landwirtschaft helfen, dieser oft widersprüchlichen Entwicklung Stand zu halten und sich in eine lohnende Zukunft zu entwickeln.

Und dann ist da auch noch der Wolf, dessen Rückkehr die Landwirtschaft herausfordern wird. Nach einigen Sichtungen in den vergangenen Jahren, wurden im August 2022 in Liechtenstein erstmals

wieder Schafe von einem Wolf gerissen. In der Folge wurden alle Liechtensteiner Schafalpen sofort entladen. Das weitere Vorgehen für 2023 wird im Verlauf des Winters zwischen den Betroffenen und dem Amt für Umwelt ausgehandelt.

Grafik 1: Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel
Graphique 1: Indice des prix d'achat des agents de la production agricole
Dezember 2020 = 100; Jahresteuierung im letzten Monat in Prozent in roter Schrift
Décembre 2020 = 100; renchérissement annuel au dernier mois en pourcent en rouge



Quelle: Agristat 22-12 – Das Landwirtschaftsjahr 2022: Rückblick und Ausblick, S. 7

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Im Jahr 2022 herrschte bei der VBO eine rege Versammlungsaktivität. Neben zwei Generalversammlungen und der traditionellen Mitgliederversammlung im Herbst kam im Januar noch die wegen Covid verschobene Mitgliederversammlung 2021 dazu.

Ordentliche Generalversammlung 2022

Die 31. ordentliche Generalversammlung 2022 konnte wieder im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Es nahmen 45 Mitglieder und 4 Gäste teil. Die Anwesenden genehmigten das Protokoll der GV 2021, Jahresbericht 2021, Jahresrechnung 2021, den Bericht der Revisionsstelle und den Budgetvoranschlag 2022. Neben den statutarischen Geschäften beantragte der Vorstand eine Statutenänderung, damit in Zukunft der Vorstand um zwei Personen erweitert werden kann. Die Versammlung stimmte diesem Antrag zu.



Das zurücktretende Vorstandsmitglied Hans Ospelt zusammen mit dem langjährigen Geschäftsführer Klaus Büchel

Gleichzeitig stand turnusgemäss die Gesamterneuerung des Vorstandes und der Revisionsstelle an. Marcus hatte seinen Rücktritt für diese GV angekündigt. Leider war es bis zu diesem Zeitpunkt trotz intensiven Bemühungen nicht gelungen, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für ihn zu finden. Darum wurde die Wahl des Präsidenten bis zur ausserordentlichen Generalversammlung im Juni 2022 vertagt. Marcus Vogt

führte das Präsidium bis zu diesem Zeitpunkt weiter. Beat Erne, Triesen, Willi Büchel, Ruggell und Christian Wolfinger, Balzers stellten sich erneut zur Verfügung und wurden wiedergewählt. Beat Erne wurde zum Vize-Präsidenten bestimmt.

Hans Ospelt war zwölf Jahre im Vorstand tätig und trat nun von seiner Funktion zurück. Sein wertvolles Engagement wurde verdankt (s. unten). Zusammen mit den beiden zusätzlichen Plätzen im Vorstand waren drei Personen neu zu wählen. Die Wahl fiel auf Normann Bühler und Reto Bühler, beide Triesenberg und Norman Hasler, Ruggell. Schliesslich wurde für die Revisionsstelle Tripleingroup bestätigt.

Ausserordentliche Generalversammlung

Nachdem für Marcus Vogt ein Nachfolger als Präsident gefunden war, konnte am 7. Juni 2022 eine ausserordentliche GV abgehalten werden. Daran nahmen 46 Mitglieder und 5 Gäste teil, darunter Reg.Chef Stellvertreterin Sabine Monauni. Als neuer Präsident stellte sich Gaston Jehle aus Planken zur Verfügung. Nachdem er seine Motivation für das Amt des Präsidenten ausgeführt hatte, wählte ihn die Versammlung einstimmig in diese Funktion. Anschliessend stellte sich Ruedi Bucher, der neu gewählte Geschäftsführer und Nachfolger von Klaus Büchel vor. Vorstand und Geschäftsstelle sind damit komplett.



Der scheidende und der neue Präsident der VBO

Vor der Wahl des neuen Präsidenten und der Vorstellung des neuen Geschäftsführers, genehmigte die Versammlung das Protokoll der 31. Ordentlichen GV 2022 vom April.



Reg.Chef Stv. Sabine Monauni spricht zur Generalversammlung

Reg.Chef Stv. Sabine Monauni und Markus Biedermann, Generalsekretär Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt überbrachten die Grussworte der Regierung. Sie betonten die wichtige und unverzichtbare Rolle der VBO gegenüber der Regierung und den Amtsstellen, indem sie die verschiedenen Interessen bündeln, gemeinsam mit den Behörden Umsetzungskonzepte erarbeiten und sie auf die Anforderungen und die Bedürfnisse der Praxis aufmerksam machen. Regierung und Amtsstellen sind auf einen kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner angewiesen. Diese Rolle habe die VBO bisher mit Bravour wahrgenommen, wofür die Regierung der VBO danke.

Die ausserordentliche GV bot zusätzlich die Gelegenheit, folgende wichtige Punkte zu thematisieren. Jörg Giezendanner, Amt für Umwelt, informierte über die Kampagne „Kontrolle der Funktionstüchtigkeit der Abwasseranlagen“. Weiter hatte die Regierung der VBO den Agrarpolitischen Bericht 2022 geschickt. Er soll im Herbst 2022 im Landtag beraten werden. Im Vorfeld der Versammlung bereiteten Geschäftsstelle und Vorstand die Stellungnahme der VBO zum Agrarpolitischen Bericht 2022 vor und stellten den Entwurf den Mitgliedern zur Verfügung. Markus Biedermann erläuterte kurz den gesetzlichen Auftrag der Regierung und die strategische Stossrichtung. Nach einer kurzen Diskussion genehmigte die Versammlung die vorbereitete Stellungnahme. Drittens fragten der Vorstand und die Geschäftsstelle ihre Mitglieder an, ob das Berufsförderungsprogramm (Praktikanten) von der VBO nach der Neuorganisation weitergeführt werden oder eine andere Lösung gesucht werden soll.

Nach einer lebendigen Diskussion sprachen sich die Anwesenden klar für eine Weiterführung des Berufsförderungsprogramms durch die VBO aus.

Beat Erne verabschiedet Marcus Vogt, der während 10 Jahren die VBO als Präsident anführte. Die Liste der erzielten Ergebnisse ist lang. Das wohl wichtigste Resultat ist die gute Verankerung und Anerkennung der VBO als Wirtschaftsverband in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Aufgrund der besonderen Verdienste um die Landwirtschaft wählt die GV Marcus Vogt zum Ehrenmitglied.

Marcus Vogt verabschiedet Klaus Büchel, der als Gründungsmitglied seit der Gründung und während 31 Jahren für die Geschäftsführung der VBO verantwortlich zeichnete. Er hat die VBO seit ihrer Gründung aufgebaut, er hat sie geprägt, für deren grosse Kompetenz gesorgt, er hat die Landwirtschaftspolitik in Liechtenstein entwickelt, ihr eine Stimme und ein Gesicht gegeben.

Mitgliederversammlung vom 28. Januar 2022

Die Mitglieder befassten sich einerseits mit fachlichen Themen und andererseits mit der zukünftigen Ausrichtung des Vereins. Aufgrund der Covid-Beschränkungen wurde die Versammlung online übertragen. 38 Mitglieder nahmen physisch an der Versammlung teil, 10 Mitglieder nahmen online teil.



Mitgliederversammlung unter Covid-Bedingungen

Dr. Werner Brunhart und Meike Junkers informierten über Aktuelles zu Tierschutz und Tierhaltung. Martin Braunschweig informierte über die zukünftige

Biodiversitätsförderung, die Erdmandelgrasbekämpfung und die Änderungen zum Landwirtschaftsgesetz. Die Referenten beantworteten die verschiedenen Fragen und nahmen Anliegen zum Vollzug auf.

Im Zentrum der Versammlung stand die zukünftige Ausrichtung des Vereins. Die Mitglieder sprachen sich in einer fakultativen Abstimmung für eine Erweiterung des Vorstands auf 5 bis 7 Mitglieder aus. Weiter informierte der Vorstand über die Beratungen zur Nachfolgelösung betreffend Geschäftsstelle und Geschäftsführer. Der Vorstand hat verschiedene Varianten überlegt und geprüft: Im Wesentlichen gehe es um die Frage, ob die Geschäftsstelle weiterhin als Mandat in eine bestehende Infrastruktur integriert werden soll oder ob die VBO eine eigene Geschäftsstelle mit Angestellten aufbauen soll. Dazu wurde am 11. Januar 2022 eine Meinungsumfrage zur zukünftigen Organisation der VBO durchgeführt. 69% sprachen sich für die Beibehaltung der Mandatslösung sowie für eine Integration der Geschäftsstelle bei der Klaus Büchel Anstalt aus.

Mitgliederversammlung vom 13. Dezember 2022

Die Versammlung war unterteilt in einen Aktualitäten- und einen Workshop-Teil. Zuerst zeigte Andres Weber, Leiter Abteilung Landwirtschaft am Amt für Umwelt, die Neuerungen bei den Direktzahlungen und der Sömmerung für nächstes Jahr und die Um-



Die Mitglieder diskutieren intensiv vier Themen aus dem Agrarpolitischen Bericht: Bildung Märkte und Innovation, Klimaschutz sowie Nachhaltigkeitsbewertung und Monitoring.

setzung der Biodiversitäts-Förder-Verordnung (BFV).

Dann erklärte Dr. Werner Brunhart, Leiter Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, was bei einem Energiemangel im nächsten Winter für die Landwirtschaft Sache ist.

Nach der Verabschiedung des Agrarpolitischen Berichts 2022 Anfang November im Landtag konnten sich die Anwesenden im Workshop-Teil mit vier wichtigen Themen auseinandersetzen und ihre Vorstellungen für deren Umsetzung einbringen. In vier Gruppen diskutierten sie die Fragen:

1. Bildung

Praxisorientierte jährliche Weiterbildung: Welche Themen interessieren Sie kurz- und mittelfristig (2023 und bis 2026), zu denen Sie Kurse oder Arbeitskreise besuchen wollen?

Leitung Mario Hundertpfund, AU

2. Märkte und Innovation

Welche Massnahmen muss wer zur besseren Positionierung und Vermarktung der Liechtensteiner Produkte ergreifen?

Leitung Dr. Miriam Marxer, MI

3. Klimaschutz

Senkung Treibhausgas in der Landwirtschaft: Welche Massnahmen können Sie auf ihrem Betrieb unternehmen, um Treibhausgase zu senken?

Leitung Karin Jehle, AU

4. Nachhaltigkeitsbewertung und Monitoring

Nachhaltig wirtschaften = (1) ökologisch vielfältig (2) gesellschaftlich akzeptiert und (3) wirtschaftlich: Welche Hilfsmittel müssen den Landwirten zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihren Betrieb stetig nachhaltiger und wirtschaftlich bewirtschaften können?

Leitung Andres Weber AU

Die Möglichkeit mitzugestalten stiess bei den Mitgliedern auf ein positives Echo. Die Vertreter:innen des Landes bedankten sich für die wertvollen Beiträge.

STELLUNGNAHMEN & POSITIONEN

Zu den statutarischen Kernaufgaben der VBO gehört das Erarbeiten und Verfassen von Stellungnahmen und Positionspapieren über die verschiedenen Sachthemen. Es ist wichtig, dass die VBO aktiv bei der Gestaltung der Agrarpolitik mitarbeitet, indem sie die Bäuerinnen und Bauern vertritt und die Sichtweise der Landwirtschaft zu den verschiedenen Themen einbringt. Grosse Bedeutung hat die Beurteilung der praktischen Umsetzbarkeit sowie des zu erwartenden Nutzens, um optimale Voraussetzungen für die Landwirtschaft zu schaffen. Nachfolgend werden die wichtigsten Stellungnahmen und weitere von der VBO bearbeitete Themen und Vorstösse zusammengefasst. Die detaillierten Stellungnahmen können auf der VBO-Website nachgelesen werden.

Agrarpolitischer Bericht 2022

Der Höhepunkt in der politischen Arbeit der VBO im Jahr 2022 war die einstimmige Verabschiedung des Agrarpolitischen Berichts 2022 durch den Landtag in seiner Novembersitzung. Im Vorfeld der Beratung traf die VBO die Landtagsfraktionen und stellte ihnen die Position und die Begründungen der Landwirtschaft in diesem für die Branche ausgesprochen wichtigen Geschäft dar. Es entstand ein wertvoller Austausch, der es erlaubte, den Frauen und Herren Landtagsabgeordneten die wichtigen Anliegen der Landwirtschaft zu vermitteln.

Durch eine intensive Mitarbeit in den vergangenen zwei Jahren

konnte die VBO zu diesem positiven Ergebnis beitragen. Der «Agrarpolitische Bericht 2020» vom Oktober 2020 überzeugte die VBO inhaltlich nicht und wurde auch vom Landtag verworfen. Es fehlten die Vorstellungen, in welche Richtung sich die Landwirtschaft entwickeln, wie die Weichen gestellt und die

Agrarpolitik ausgerichtet werden soll. Dieses Manko schlug sich in den darauffolgenden landwirtschaftlichen Debatten im Landtag (Interpellation Ökologisierung, Postulat zur Förderung und Stärkung einer ökologischen Landwirtschaft) nieder.

Es war daher angezeigt, solide Entscheidungsgrundlagen über den zukünftigen Weg zu erarbeiten. Dass dies nicht ohne den engen Miteinbezug der Direktbetroffenen stattfinden kann, versteht sich von selbst. Der Landtag berücksichtigte die Anliegen der VBO in der Beratung, und das zuständige Ministerium, das Amt für Umwelt und die VBO einigten sich auf einen gemeinsamen Prozess. Dieser Prozess wurde im August 2021 abgeschlossen (Bericht Gauly). Am 18.02.2022 stellte das Ministerium dem VBO-Vorstand die Schwerpunkte und Stossrichtungen vor, welche dann im «Agrarpolitischen Bericht 2022» abgebildet wurden. Dazu hat die VBO am 10.03.2022 ihre Stellungnahme abgegeben.

Am 3.05.2022 nahm die Regierung den «Agrarpolitischen Bericht 2022» unter Vorbehalt allfälliger Abänderungen aus der Vernehmlassung zur Kenntnis und beauftragte das zuständige Ministerium, den Bericht in die öffentliche Konsultation zu geben. Nach der internen Konsultation und



Die VBO setzt sich dafür ein, dass die ökologischere Liechtensteiner Landwirtschaft jederzeit wirtschaftlich

Diskussion mit den Mitgliedern an der ausserordentlichen Generalversammlung übergab die VBO ihre Stellungnahme dem Ministerium fristgerecht bis zum 17.06.2022. Das Ministerium nahm zu den Anliegen der VBO Stellung, zusätzlich traf sich der Vorstand am 29.08.2022 mit den Verantwortlichen und sprach die Positionen durch. Zahlreiche Anliegen wurden in die definitive Fassung des Agrarpolitischen Berichts aufgenommen und flossen in die Beratungen des Landtages im November 2022 ein.

Alles in Allem lässt sich sagen, dass strategische Neuausrichtung für Agrarpolitik Liechtensteins einen deutlichen Kurswechsel mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit bedeutet. Sie bietet der Liechtensteiner Landwirtschaft unbestritten neue Chancen für eine zukunftsfähige Wirtschaftsweise, welche die Gesellschaft wahrscheinlich mittragen wird. Sie ist aber auch sehr ambitioniert. Sie wird bei konsequenter Umsetzung einen grossen Druck auf die Landwirtschaft bewirken einen erheblichen Strukturwandel auslösen. Korrekte und stützenden flankierenden Massnahmen werden für deren Erfolg ausschlagend sein.

Gesamtüberarbeitung Landesrichtplan

Das Land Liechtenstein verfügt seit 1968 über einen Landesrichtplan. Der aktuell gültige Landesrichtplan stammt aus dem Jahr 2011 und wird nun unter der Federführung des Amtes für Hochbau und Raumplanung (AHR) überarbeitet. Die Überarbeitung ist eingebettet in das Regierungsprogramm 2021-2025 sowie das Raumkonzept Liechtenstein 2020 und das Mobilitätskonzept 2030. Die Landwirtschaft ist von den Ergebnissen direkt betroffen.

Der Landesrichtplan bildet das zentrale, behördenverbindliche Planungsinstrument, welches alle bedeutenden raumwirksamen Tätigkeiten des Landes sowie der Gemeinden aufeinander abstimmt und koordiniert. Er ist die Grundlage für die nachhaltige

räumliche Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Liechtenstein, er zielt auf dessen positive und zukunftssichernde Entwicklung. Die Schwerpunktbe-
 reiche des Landesrichtplans sind Landschaft, Siedlung, Infrastruktur, öffentliche Bauten und Anlagen sowie Verkehr.



Unser fruchtbarer Boden ist ein Gut von sehr hohem Wert. Er muss besser geschützt werden.

Die räumlichen Entwicklungsabsichten der Gemeinden werden mit den Zielen und Strategien des Landes verglichen und eingebunden. Ebenfalls sehr wichtig sind die grenzüberschreitenden Planungen, in welchen die Entwicklungsabsichten und Planungen der Nachbarregionen St. Gallen, Graubünden und Vorarlberg mit denen von Liechtenstein abgestimmt werden.

Der Landesrichtplan ist ein Planungsinstrument mit einem Planungshorizont von 25 Jahren. Der neue Landesrichtplan richtet sich somit auf das Jahr 2050 aus. Diese Gesamtüberarbeitung ist in drei Phasen gegliedert. In der ersten Phase wurden die Grundlagen erarbeitet und mit Regierungsbeschluss

vom 3. Mai 2022 von der Regierung zur Kenntnis genommen. In der zweiten Phase werden die Schwerpunkte, Inhalte und Stossrichtungen in einem Gesamtentwurf konsolidiert. Unter der Leitung des AHR finden drei halbtägige Foren statt, zu welchen das AHR die Amtsstellen des Landes, die Gemeinden sowie interessierte NGO, Vereine und Verbände einlädt. Das erste Forum fand am 06.07.2022 statt, das zweite am 23.11.2022. Die VBO war eingeladen, mit 2 Personen teilzunehmen und brachte folgende Anliegen ein:

1. **Haushälterischer Umgang mit dem Boden:** Liechtenstein braucht griffige Regelungen zum Schutz und der Erhaltung des Bodens. Die für die Nahrungsmittelproduktion genutzten Flächen müssen in der Interessenabwägung eine hohe Priorität haben gegenüber der Überbauung (Raumkonzept Ziel 6) und der Ökologisierung (Raumkonzept Ziel 7).

Ausdruck, dass die Landwirtschaft meist nur auf den Konsum reagieren kann und kaum Handlungsautonomie besitzt. Es braucht eine Gesamtschau des Ernährungssektors insgesamt (Produktion – Verarbeitung – Konsum und die Querverbindungen zu allen relevanten Themen).

– Dies hat zur Folge, dass substanzielle Fortschritte in der Reduktion von Emissionen aus der landwirtschaftlichen Produktion erst in der Zusammenarbeit möglich sind.

– Wichtig ist klar darzulegen, dass die Landwirtschaft das relevante Sparpotential an Treibhausgasen in der Produktion nur dann einlösen kann, wenn sich die entsprechende Nachfrage am Markt verändert. Dies bedingt die Bereitschaft der nachgelagerten Glieder der Wertschöpfungsketten, der Verarbeitung, der Gesellschaft und der Konsument:innen, sich an die natürlichen Grenzen anzupassen. Nur in der Zusammenarbeit Landwirtschaft – Lebensmittelverarbeitung – Konsum ist die Vision einer standortangepassten Liechtensteiner Landwirtschaft möglich.

– Für den Anpassungsprozess sind ausreichend Zeit und angemessene Finanzen vorzusehen.

Im Dokument ist ein Handlungsfeld «Landnutzungssystem» zu ergänzen. Dabei ist die Futterproduktion auf ackerfähigen Flächen zur Sicherstellung gesunder Fruchtfolgen und einer stabilen Bodenfruchtbarkeit sowie nachhaltiger und geschlossener Nährstoffkreisläufe abzuhandeln.



Es gibt viele landwirtschaftlich nutzbare Flächen, zum Beispiel unsere Alpweiden, die nur mit Hilfe von Nutztieren für die Ernährung der Menschen genutzt werden können. Sie leisten einen relevanten Beitrag an unsere Ernährungssicherheit.

– Das Handlungsfeld «Nutzung von organischen und mineralischen Böden» überzeugt nicht. Es muss vertieft werden und eng mit den Betroffenen und der VBO abgestimmt werden.

– Die VBO ist für die Ausarbeitung der Massnahmen zur Umsetzung der Klimastrategie 2050 eng einzubeziehen. Die Massnahmen sind auf jene der Schweiz abzustimmen (Klimastrategie Landwirtschaft 2011).

– Einseitige Wettbewerbsbenachteiligung der Liechtensteiner Landwirte und Ernährungshandwerker sind zu verhindern. Sollten solche trotzdem als zielführend eingestuft werden, sind sie geeignet und mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszugleichen. Es ist wenn immer möglich mit positiven Anreizen zu schaffen.

– Die Daten in der Klimastrategie 2050 müssen nachvollziehbarer sein, seien es die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft als auch das Klimasparpotential bei den Emissionen aus der landwirtschaftlichen Produktion. Die Zahlen sind Liechtenstein spezifisch zu vertiefen und sowohl auf der Ebene des Sektors als auch einzelbetrieblich zu betrachten.

Die VBO ist sich der Dringlichkeit des Handelns bewusst. Die Landwirtschaft ist bereit, ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaziele zu leisten.

Änderung Emissionshandelsgesetz Liechtenstein

Im revidierten Emissionshandelsgesetz wird der inländische Anteil an der Reduktion von Treibhausgasen von 30 auf 40 % erhöht. Die Landwirtschaft ist bereit, einen relevanten Beitrag zu diesem Klimaschutzziel, respektive zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen zu leisten. Sie kann dies aber nur da, wo sie als Verursacherin auftritt. Die VBO befürchtet, dass der aktuelle Fokus zu einer verzerrten Wahrnehmung des Einsparpotentials an Treibhausgasen sowie grundsätzlich der klimarelevanten Auswirkungen der landwirtschaftlichen Produktion in Liechtenstein führt.

Zielvorgaben für die Landwirtschaft dürfen nur so formuliert werden, dass sie erfüllbar sind. Werden die Ziele isoliert für die Landwirtschaft gesteckt, ist nur eine geringe Reduktion der klimaschädlichen

Emissionen zu erwarten. Darauf darf kein Bild fehlen: der Kooperation der Landwirtschaft entstehen. Das wahre Klimasparpotential (geschätzt 30%) wird erst im Zusammenwirken des ganzen Ernährungssektors – Produktion, Verarbeitung, Konsum – einlösbar sein.

Abänderung Energieeffizienzgesetz (EEG)

Die VBO verfolgt die Vision einer energieautarken Landwirtschaft. Die Landwirtschaft bietet gute Voraussetzungen, um Massnahmen der Energiestrategie umzusetzen. Sie kann über die Bereitstellung von erneuerbarem Strom und Wärme sowie Energieeinsparung einen substantiellen Beitrag zur Energieversorgung leisten.

- Mit der Studie «Potentialanalyse Photovoltaik-Anlagen, 2017» hat die VBO aufgezeigt, dass nur 21 % der möglichen Gesamtleistung genutzt wird.
- Mit der Vergärung von Hofdüngern in Biogasanlagen könnte Strom erzeugt und Wärme aus Biomethan bereitgestellt werden.
- Landwirte können Humusaufbau im Boden betreiben oder Pflanzenkohle (Biokohle) in den Boden einarbeiten. Damit wird Kohlenstoff langfristig gespeichert, Pflanzenkohle wird zu einer CO₂-Senke. Die Landwirtschaft wird damit zum wichtigen Partner in Kompensationsmodellen mit CO₂-Zertifikaten.



Pflanzenkohle kann über viele Wege ausgebracht werden. Wichtig ist, dass sie rasch in der Wurzelbereich der Pflanzen gelangen. Regenwürmer leisten dabei einen wichtigen Beitrag. Sie verfrachten die Pflanzenkohle mit ihren Ausscheidungen in tiefere Bodenschichten (Bild: Freddy Abächerli; Quelle: Agroscope Science Nr. 112/2021).

Die Landwirte sind sich des ungenutzten Potentials bewusst, offen für neue Technologien und mehrheitlich interessiert, diese zu nutzen. Voraussetzung ist, dass die Systeme und Lösungen wirtschaftlich tragbar sind. Zurzeit fehlen die notwendigen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen noch, damit sich neue Technologien etablieren können – sowohl für die Entwicklungs- und Aufbauphase als auch für den langfristig nachhaltigen Betrieb.

Die VBO begrüsst deshalb die Weiterführung und die Verbesserungen im Energieeffizienzgesetz, und dass eine bei Photovoltaik-(PV)-Anlage nach 25 wieder gefördert werden kann. Die Mindestvergütung von 4 Rappen pro Kilowattstunde ist aber zu tief angesetzt, da der Reinigungsaufwand und der Verschleiss in der Landwirtschaft höher sind als anderswo. Die VBO schlägt 6 Rappen vor. Auch die Investitionsförderung für PV-Anlagen ist ungenügend für Landwirtschaftsbetriebe: Einmal gibt es kaum Einsparungen, wenn eine PV-Anlage im Rahmen eines Neubaus realisiert wird. Weiter entstehen für die meist ausgesiedelten, ausserhalb der Bau- und Industriezone liegenden Betriebe sehr hohe Anschlusskosten, welche nicht abgegolten werden sollen.

Abänderung von Baugesetz (BauG), Energieeffizienzgesetz (EEG), Energieausweisgesetz (EnAG)

Die Richtlinie 2010/31/EU des EU-Parlamentes und des Rates von 19.05.2010 über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden muss vom Land in liechtensteinisches Recht umgesetzt werden. Gleichzeitig soll eine Photovoltaik-Pflicht für Neubauten eingeführt werden. Dies erfolgt über Anpassungen im BauG, EEG und EnAG. Die VBO unterstützt das gewählte Vorgehen zur Umsetzung dieser „Gebäude-richtlinie II“ und der PV-Pflicht grundsätzlich. Da das *Energieeffizienzgesetz* noch einmal aufgelegt wird, bringt die VBO die Position zur Investitionsförderung für PV-Anlagen (s. oben) erneut ein.

Anhörung zum Konzept Wolf Liechtenstein 2022

Das Konzept Wolf und die Richtlinie Herdenschutz Liechtenstein stützen sich einerseits auf die einschlägige Gesetzgebung Liechtensteins und lehnen sich

andererseits eng an die entsprechenden Dokumente der Schweiz an. Die Stossrichtung, dass das vorgelegte Managementkonzept ein Instrument ist, welches im Dienst der Konfliktprävention und Konfliktminimierung steht und somit wesentlich mithilft, ein Zusammenleben von Menschen und Wölfen zu ermöglichen, wird von der VBO unterstützt. Die Massnahmen selbst sind aber umstritten, sowohl was deren Wirksamkeit als auch was deren Machbarkeit und Arbeitsbelastung für die Betroffenen betrifft.

Die Revision des Wolfkonzeptes Liechtenstein verläuft parallel zur Beratung des Jagd- und Schutzgesetzes (JSG) im Schweizer Parlament. Wir können davon ausgehen, dass relevante Änderungen beschlossen werden. Darum ist wegen der engen Zusammenarbeit von Liechtenstein und der Schweiz beim Wolfsmanagement bereits klar, dass sich in Kürze ein Bedarf für eine erneute Revision des Konzeptes Wolf Liechtenstein ergeben wird.



Nach dem Wolfsriss im August am Augstenberg werden die Schafe von Fredy Bühler vorzeitig entladen (Foto: Fredy Bühler).

Die VBO hat sich darauf beschränkt, folgende Anliegen einzubringen:

- Die Gültigkeit der Regelungen ist auf maximal drei Jahre, also bis Ende 2025 zu beschränken.
- In dieser Zeit wird in einem Pilotprojekt ein anerkanntes Managementkonzept für das Zusammenleben von Menschen und Wölfen in Liechtenstein realisiert. Die Grundzüge sind bis März 2023 bekannt.

Weiter wird die Rechtsgrundlage aktualisiert, so dass sie der aktuellen Situation gerecht wird.

- Die Abgeltung der Kosten der Landwirtschaft für Herdenschutz- und Vorsorgemassnahmen sowie vom Wolf verursachte Schäden erfolgt während dieser Pilotperiode entsprechend einem innovativen Pilotprojekt und mit maximal möglicher Kulanz.

Revision Hofdüngerverordnung (HDV)

Die Revision der HDV sieht Anpassungen der Lagerdauer für Hofdünger auf dem Betrieb und auf dem Feld vor. Gleichzeitig werden die Sanierungsfristen der Hofdüngieranlagen geregelt.

Die VBO hat sich dafür eingesetzt, dass die Mindestlagerdauer wie in der Schweiz von vier auf drei Monate für Lagereinrichtungen auf dem Betrieb selbst angepasst wird. Eine längerdauernde Lagerung soll mit Hilfe von Verträgen mit anderen Betrieben möglich sein. Die definitive Fassung der Verordnung steht noch aus, wird aber dieses Anliegen nicht übernehmen. Zur Interpretation der Regelungen werden die VBO und das Amt für Umwelt noch ein gemeinsames Protokoll verfassen.

Der Antrag um Änderung der Düngefenster-Regelung für Triesenberg sollte angenommen werden. Die Triesenberger Landwirte beantragen die Anpassung der Fristen im Herbst vom 15.11. auf den 1.12. und im Frühjahr vom 15.3. auf den 1.3.

Anhörung Massnahmen bei Energiemangellage

Der Landesführungsstab beauftragte das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen mit der Vorbereitung der Massnahmen bei einer Energiemangellage. Die VBO wurde aufgefordert aufzuzeigen, wie sich die Energiemangelsituationen bei Strom und Gas auf die Landwirtschaft auswirken kann und welche systemrelevanten Grundleistungen – wie z.B. die Gewährung des Tierschutzes – im Interesse einer funktionierenden Gesellschaft müssen weiter erbracht werden können oder müssen. Und was geht aus eigener Kraft, wo ist eine externe Unterstützungsleistungen zwingend.

Nach intensiven Diskussionen mit den Betrieben gelangen wir zum Schluss, dass ein Sparpotential vorhanden, dieses jedoch gering ist und nicht mit einfachen, branchenübergreifenden Regelungen erwirkt werden kann. Es sind vielmehr detaillierte Abklärungen für jeden einzelnen Betrieb nötig. Die Umsetzung mit dem einzelbetrieblichen Vorgehen ist sehr kompliziert, und die Abschaltungen bergen für die betroffenen Betriebe erhebliche Risiken. Insgesamt sehen wir nach unserem aktuellen Stand der Kenntnis bei Abschaltungen eher ein Verlust als ein Gewinn an Elektrizität. Wir raten eindeutig davon ab.

Diese Überlegungen wurden vom Landesführungstab zwar gewürdigt. Er erkannte aber keine Systemrelevanz in der landwirtschaftlichen Produktion.

ABSATZFÖRDERUNG UND MESSEN

LIGHA

Die LIHGA fand zwischen dem 16. – 18. und dem 21. – 24. September 2022 in Schaan statt. Die VBO war mit dem «Buurazelt» und dem «Tierzelt» vertreten. Im Tierzelt konnten die Besucher:innen vier abgetränkte Kälber und sechs Ouessant-Schafe bestaunen. Wie immer war das Tierzelt ein Publikumsmagnet.

Das Buurazelt hatte die Aufgabe, die Vielfalt der Liechtensteiner Landwirtschaft aufzuzeigen und mit den Besucherinnen und Besuchern in Kontakt zu treten. Als Mitaussteller waren der Verein Feldfreunde



Innovation bei den Produkten: Das Vaduzer Ribelmaisbier vom Ernährungsfeld, präsentiert an der LIHGA.

Liechtenstein, Bioland Liechtenstein sowie die Rehkitz Rettung Liechtenstein vertreten. Einblick in die breite Palette von Liechtensteiner Produkten gaben die Direktvermarkter Bio Näscher Mauren, Riethof Gamprin-Bendern, Neufeldhof Vaduz, Bangshof Ruggell und Kronenkäserei Schaan. Dieser Auftritt wurde ergänzt durch den Ospelt Supermarkt mit seinen regionalen Produkten. Der Bangshof war zusätzlich für die Verpflegung auf der gemütlichen Piazza in der Mitte vom Buurazelt zuständig.

Ein Highlight der LIHGA 2022 war einmal mehr der Event «Landwirtschaft trifft Politik». Am Donnerstag, 22. September 2022 tauschten sich politisch aktive

Mandatsträger mit Bäuerinnen und Bauern aus und informierten sich über Wissenswertes aus der Landwirtschaft. Im Vorfeld zum neuen agrarpolitischen Bericht war dies sicher sehr hilfreich. Abgerundet wurde dieser regionale Teil mit der Sonderausstellung „Kartoffel“ vom schweizerischen Bauernverband.

MITGLIEDERSERVICE

Website und Newsletter

Die VBO-Website ist ein wichtige Informationsplattform für Mitglieder und weitere Interessierte. Im geschützten Bereich werden den Mitgliedern interne Dokumente zur Verfügung gestellt. Im öffentlichen Bereich wird über verschiedenste Punkte wie Stellungnahmen, Medienbeiträge und News informiert. Ergänzend zu den Informationen auf der Website werden die Mitglieder über Newsletter per E-Mail laufend über Aktivitäten und Dossiers informiert.

Berufsförderungsprogramm

Das Berufsförderungsprogramm ist für die Landwirtschaft Liechtensteins von grosser Bedeutung. Die Abwicklung durch die VBO war in den Besprechungen über die Leistungsvereinbarung 2023 – 2026 mit dem Ministerium unbestritten. Darum wurde vereinbart, dass es die VBO weiterführt. In der Leistungsvereinbarung enthalten ist aber auch, dass die Re-

elemente und die Löhne einer kritischen Prüfung unterzogen und wo nötig aktualisiert werden müssen.

Das Ausländer- und Passamt (APA) legte der VBO eine Situationsanalyse aus Sicht der Verwaltung vor und bat die VBO, diese aus der Sicht der Landwirtschaft zu ergänzen. Kritisch äussert sich das APA zu den Fragen des Praktikantenlohnes und der Bildungswirkung.



Eine oft gestellte Frage: Muss die VBO für die jungen Leute Aktivitäten organisieren, sind diese obligatorisch und wer bezahlt sie (hier ein Besuch der Tier&Technik)?

Wie gross ist der Bildungserfolg für die Praktikant:innen? Reicht dieser aus? Wie kann er verbessert werden? Diese Fragen sind deshalb wichtig, weil das APA keine Rechtsgrundlage hat, reine Arbeitsbewilligungen zu erteilen. Praktikant:innen müssen bei ihrem Aufenthalt in Liechtenstein einen Lernerfolg ausweisen können. Für die Bewilligungsbehörde sind Praktikant:innen als billige Arbeitskräfte bezeichnen, müssen wir gemeinsam und entschieden entgegenreten. Die intensive Auseinandersetzung der Praktika also nicht Arbeitsverhältnisse, sondern Lernverhältnisse an der praktischen Arbeit. Stimmen, die Geschäftsstelle mit diesen Fragen – sowohl zum Lernerfolg als auch zum Lohn – zeigt, dass die aktuelle Situation insgesamt korrekt ist, dass aber Verbesserungspotential besteht, zum Beispiel bei den Ausbildungsplänen.

Im Berichtsjahr beeinträchtigte die Ukraine-Krise die praktische Vermittlungstätigkeit stark. Nach Kriegsausbruch konnten kaum noch Männer Praktika in Liechtenstein antreten. Umgekehrt blieben die an-

wesenden Männer mehrheitlich da und beantragten den Schutzstatus S. Da der Bedarf an Praktika unverändert war, kamen mehr junge Leute aus Brasilien.

Nicht ein neues Problem, aber für die neue Geschäftsstelle eine echte Herausforderung, waren die ausserplanmässigen Wechsel und Konfliktsituationen. Dies verursachte eine nicht planbare, aber erhebliche Mehrarbeit. Die VBO und das Ministerium suchen darum nach Verbesserungen bei der Konflikt-schlichtung sowie bei den Vorgaben sowohl für die Betriebe als auch für die Praktikant:innen.

Online-Vermarktungsplattform

Der Schweizer Bauernverband betreibt mit dem Online-Portal „landwirtschaft/vomhof“ die grösste Plattform zur Bewerbung von Produkten und Dienstleistungen auf Landwirtschaftsbetrieben. Der SBV bietet der VBO die Möglichkeit, Liechtensteiner Betriebe in dieses Portal zu integrieren. Im Berichtsjahr wurden die Grundlagen für eine Umsetzung erarbeitet und geklärt, wo die Plattform Liechtenstein-spezifisch angepasst werden muss.

Landesweite Bewässerungslösung

Eine landesweite Lösung konnte weiterhin nicht gefunden werden. Die Zeit wurde genutzt, um mit Pilotprojekten an praxistauglichen Möglichkeiten für die folgenden drei Situationen zu arbeiten:

- Wasser ab Trinkwasserhydrant
- Wasser ab Bewässerungshydrant
- Wasser aus dem Binnenkanal oder Bächen

Beim Land liegt eine landesweite Planung vor. Nicht gelöst konnte bisher die Fragen des Wasserpreises, obwohl das Land mehrmals auf die Gemeindevorsteher zugegangen ist. Das Amt für Umwelt und die VBO vereinbaren, dass das Anliegen nach den Gemeindevahlen im März 2023 noch einmal vorgebracht wird.

Ausnahmebewilligung Rabenkrähenjagd

Die Regierung verlängerte die Ausnahmebewilligung an die Jagdgemeinschaften der Talreviere zur Ausübung der Rabenkrähenjagd. Die Ausnahmebewilligung erlaubt es, auf den von der Schädigung durch

Rabenfrass betroffenen landwirtschaftlichen Kulturflächen Rabenkrähen zu jagen.

Bodenprobenaktion

Die Bodenprobenaktion für Mitglieder wurde auch im Jahr 2022 durchgeführt. 12 Landwirte beteiligten sich und liessen insgesamt 47 Proben untersuchen.



Quelle: www.agrarheute.com, 07.04.2015, Bodenproben: Grundnährstoffe und Nmin-Proben, so geht's



Wir unterstützen Bäuerinnen und Bauern

BILDUNG

Lehrbetriebe FL

Folgende Mitglieder sind im Berichtsjahr als Lehrbetriebe in Liechtenstein geführt: Markus Büchel (Balzers), Beat Erne (Triesen), Georg Frick (Schaan), Karl Frick (Balzers), Helmuth und Anita Gstöhl (Eschen), Andreas Kaiser (Mauren) und Christian Wolfinger (Balzers).

Erasmus-Plus-Projekte

Das Projekt «Digitale Bildung auf dem Weltacker» wurde im Jahr 2021 gestartet und eine internationale Bildungsplattform mit diversen Informa-

tionsmaterialien aufgebaut. Im Juni nahmen Vertreter:innen aus Berlin und Wien am Erfahrungsaustausch in Liechtenstein teil. Die Umsetzung nach der Neuorganisation der Geschäftsstelle wurde wie bis anhin durch Florian Bernardi (KBA) sichergestellt. Die VBO wurde eng in das Projekt eingebunden.

AgriTop Kurs

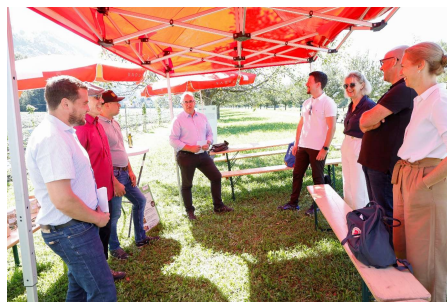
Die agriTOP-Update finden alle drei Jahre statt. Da der letzte Weiterbildungskurs im Jahr 2021 war, musste 2022 keiner durchgeführt werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Regierungsausflug

Am 25. August 2022 führte die Regierung ihren traditionellen Ausflug in der Umgebung von Vaduz durch. Liechtenstein Marketing beauftragte die VBO mit einem Teil der Organisation:

- Besuch auf dem Ernährungsfeld Vaduz: Vorstandsmitglied Christian Wolfinger und Projektleiter Florian Bernardi informierten über die Ziele und Massnahmen.



Die Regierung zu Besuch auf dem Ernährungsfeld Vaduz. Sabine Monauni (Regierungschef-Stellvertreterin), Daniel Risch (Regierungschef), Graziella Marok-Wachter (Regierungsrätin), Manuel Frick (Regierungsrat), Manfred Bischof (Bürgermeister Vaduz), Christian Wolfinger (VBO Vorstandsmitglied), Ruedi Bucher (VBO Geschäftsführer) und Florian Bernardi (vrl).

– Information über die Liechtensteiner Landwirtschaft. Wir nutzten die Gelegenheit, die Regierung für die Themen Bewässerung und Bodenschutz zu sensibilisieren.

– Beim Buura-Zmittag auf dem Neufeldhof konnten sich die Regierungsmitglieder dann stärken.

Das Interesse war gross, die beiden Themen und die Anliegen der Landwirtschaft konnten den Anwesenden nähergebracht werden. Anschliessend ging es weiter zum Wildschloss.

Ernährungsfeld Vaduz

Die Gemeinde Vaduz hat in den Jahren 2019 und 2020 einen Weltacker im Haberfeld anlegen lassen. Dank der guten Erreichbarkeit und der direkten Angrenzungen an den Radweg und den Liechtensteinweg waren Besucherfrequenz und Interesse sehr hoch. Deshalb hat sich die Gemeinde entschieden, das Projekt zu einem Ernährungsfeld zu erweitern. Dies wurde im Jahr 2021 erstmals angelegt. Das öffentliche Interesse war sehr gross. Auf einer Fläche von 12'000 m² wurden die Elemente Blühstreifen, Nahrungsfeld, Weltacker und Liechtenstein Acker in das Ernährungsfeld integriert. Auf Wunsch der Gemeinde Vaduz und auf Grund der Vielzahl an Synergien und der breiten positiven Imagewirkung wurde die Weiterführung des Projektes «Ernährungsfeld Vaduz» für die Jahre 2022 bis 2024 beschlossen.

Das Ernährungsfeld ist in die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Vaduz eingebettet. Bei der Projekt-



Robert Bentele erklärt Christian Konrad und Kevin Kainer den Anbau von Hopfen (vlnr.).



Abteilungsleiter Landwirtschaft Andres Weber, VBO Geschäftsführer Ruedi Bucher und VBO Präsident Gaston Jehle bei der Degustation vom Ribelmaisbier anlässlich der Eröffnung vom Ernährungsfeld Vaduz (vlnr.).

entwicklung wurde deshalb besonderes Augenmerk auf die Abstimmung mit den Aktivitäten «lokal + fair» und den weiteren kommunalen Projektinitiativen gelegt. Das Ernährungsfeld macht Nahrung, Ernährung und Biodiversität erlebbar. Die Hauptstossrichtungen sind:

- Anbaufläche ausdehnen: auf weiteren Standorten Nahrungsmittel für Vaduz produzieren.
- Weitere Landwirte für ein lokales Angebot an Nahrungsmitteln miteinbeziehen.
- Produktvielfalt an regionalen Nahrungsmitteln aus und für Vaduz erweitern.
- Das Thema Ernährung und Landwirtschaft in die Tätigkeiten der Gemeinde Vaduz integrieren.

Das Ernährungsfeld Vaduz leistet einen Beitrag zur verantwortungsvollen, bewussten und nachhaltigen Versorgung mit pflanzlichen Nahrungsmitteln aus regionaler Produktion.

Auf dem Ernährungsfeld und weiteren Standorten wurden im Jahr 2022 Braugerste, Hopfen, Ribelmais, Reis, Süsskartoffeln, Hartweizen, Kichererbsen, Soja, Broccoli und Stangenbohnen angebaut. Ergänzt wurde der Anbau mit Blühstreifen. Von Ende Januar bis Ende November 2022 wurden insgesamt 48 Aktivitäten durchgeführt. Das Ernährungsfeld fand grosse Begeisterung bei den nationalen und internationalen Besuchern:

- Schulklassen und Studenten der Universität Liechtenstein besuchten im Rahmen von verschiedenen Aktionen und Projekten das Ernährungsfeld und lei-

steten einen direkten Beitrag bei der Pflanzung, Pflege oder Ernte.

- Mit mehreren Organisationen aus dem In- und Ausland wurden Anlässe durchgeführt (z.B. Regierung des Fürstentums Liechtenstein, Bürgermeisterdelegation Pinzgau, Wiener Landtagspräsident, Liechtenstein Marketing, Rotary Club Eschner Berg, Verein Feldfreunde, Ornithologischer Verein Vaduz, CIPRA International).

- Netzwerkarbeit mit der Vaduzer Arbeitsgruppe «lokal + fair», Bodenseegärten.
- Internationale Kooperation mit Deutschland und Österreich: Das Ernährungsfeld ist als Standort in das internationale Projekt „Weltacker 2'000m2“ eingebunden.
- Medienanlässe mit zahlreichen Beiträgen in Print- und online Medien.

Die Gemeinde Vaduz hat das Ernährungsfeld in verschiedene Veranstaltungen integriert, die Bedeutung und die breite Vernetzung der Aktivitäten auf dem Ernährungsfeld betont und damit gleichzeitig die Landwirtschaft in den Mittelpunkt gestellt.

Ein grosser Dank geht an die im Projekt mitarbeitenden Landwirte Familien Christian Konrad, Martin Kaiser und Kevin Kainer für die fachmännische Bewirtschaftung und die gute Zusammenarbeit bei der Realisierung der zahlreichen Aktivitäten. Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde Vaduz und an Bürgermeister Manfred Bischof für die finanzielle Unterstützung sowie an den Projektleiter Florian Bernardi.

Weltacker

2018 wurde der erste Weltacker in Liechtenstein in der Gemeinde Mauren angelegt. Mittlerweile sind in weiteren Gemeinden Weltacker-Standorte entstanden.



Schüler:innen ernten in Balzers Ribelmals

Zudem wurden nationale (z.B. SDG Allianz, Liechtenstein Marketing) und internationale Kooperationen (Projekt Weltacker international) aufgebaut.

Das Projekt hat den Anspruch, allen Menschen ab dem Kindergartenalter Erfahrungen und Informationen zur Ernährung zu vermitteln und der Bevölkerung den Wert der regionalen Nahrungsmittelversorgung

bewusst zu machen. Besonders die junge Generation, welche mit ihrer Wahl für bestimmte Konsum- und Produktionsweisen den Weg für die zukünftige Lebensmittelherstellung ebnen, sollen angesprochen und aktiv miteinbezogen werden.

Der Weltacker macht die Nahrungsmittelproduktion erlebbar und veranschaulicht wo unser Essen wächst und wie viel Fläche dazu benötigt wird. Der Weltacker sensibilisiert und macht bewusst, dass Nahrungsmittelproduktion und -versorgung nicht selbstverständlich. Er thematisiert die Bedeutung von fruchtbarem Boden für die Nahrungsmittelproduktion und zeigt gleichzeitig, dass Boden endlich und nicht vermehrbar ist und die Bevölkerung deshalb haushälterisch mit Boden umgehen sollte! Diese «2'000 Quadratmeter» grossen Schaufelder vermitteln die besondere Bedeutung der Landwirtschaft für die Nahrungsmittelproduktion und die Begrenztheit der Ressource Boden.



Der Gampriner Vorsteher Johannes Hasler bei der Exkursion mit Vertretern vom Gemeinderat und der Umweltkommission Gamprin, Gaston Jehle (VBO Präsident) und Florian Bernardi (v.l.n.r.).

Das öffentliche Interesse an den Weltacker-Projekten ist sehr gross. Die Weltackerstandorte werden von Passanten geschätzt und interessiert beobachtet. Aber auch unter den Landwirten ist das Interesse gross, besonderes an bestimmten neuen Nahrungspflanzen (z.B. Reis, Buchweizen, Süsskartoffeln, Lein).

Im Berichtsjahr 2022 wurden in den Gemeinden Mauren,

Gamprin und Balzers insgesamt vier Weltacker Standorte angelegt. Auf diesen Weltäckern wurden folgende thematische Schwerpunkte beleuchtet:

- Mauren (2 Standorte): Gemüsevielfalt, Ribelmais, Soja, Brotgetreide (Triticale)
- Gamprin: Körnerleguminosen (Lupine, Soja, Kichererbse, schwarze Bohnen, Blühstreifen)
- Balzers: Getreide und Körnerleguminosen (Blühstreifen, Buchweizen, Reis, Soja, Ribelmais, Leindotter, Speiseerbse, Kichererbse, Eiweisserbse)

Es wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt: Mauren attraktiv, Herstellung von lokalem Brot mit Teilnahmen an einem Produktwettbewerb, Erfahrungsaustausch und Exkursionen mit internationalem Netzwerk Weltacker, Exkursion Universität Liechtenstein, Exkursion Kindergarten, Exkursion Gemeinderat und Umweltkommission Bendern, Exkursion Primarschule Balzers.

Die VBO bedankt sich bei Projektleiter Florian Bernardi für die perfekte Durchführung sowie bei den beteiligten Landwirten Anton Böckle, Andreas Näscher, Thomas Büchel und Christian Wolfinger für die Zurverfügungstellung der Standorte, für die aktive Mitarbeit und den grossen Einsatz bei der Kulturführung und Pflege der Weltacker. Sie leisten dadurch einen aktiven Beitrag zur Imagewerbung und Öffentlichkeitsarbeit.



Florian Bernardi versteht es, dem Publikum sein Wissen lebendig darzubringen.



**Wir setzen uns ein für ein
positives Image der Land-
wirtschaft**

KOOPERATION & INFORMATIONS-AUSTAUSCH

Informationsaustausch mit Ministerium und Amt für Umwelt

Die VBO tauscht sich regelmässig mit Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni sowie mit Mitarbeiter:innen des Ministeriums für Inneres, Wirtschaft und Umwelt sowie des Amtes für Umwelt aus. Dieser Austausch ist wichtig für das gegenseitige Verständnis. Für die VBO ist der enge Kontakt eine Chance, um die bäuerlichen Bedürfnisse frühzeitig anzusprechen und die Agrarpolitik mitzugestalten. Im Berichtsjahr nahm der Agrarpolitische Bericht 2022 einen wichtigen Platz ein. Weitere wichtige Traktanden waren die Bewässerung und die Biodiversität. Neben den Fachthemen wurde die Eckpunkte für die Leistungsvereinbarung 2023 – 2026 und das Landwirtschaftliche Berufsförderungsprogramm besprochen.

Neben den Fachthemen haben die Vertreter:innen des Landes den neuen VBO-Präsidenten Gaston Jehle und den neuen Geschäftsführer Rudolf Bucher zum Austausch willkommen geheissen. Die VBO bedankt sich für die Möglichkeit, in regelmässigen Abständen wichtige Anliegen besprechen zu können.

Informationsaustausch mit Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen (ALKVW)

Die VBO tauscht sich ebenfalls regelmässig zu aktuellen Themen mit dem ALKVW aus. Im Jahr 2022 stand neben dem gegenseitigen Kennenlernen die Energiemangellage im Zentrum.

Agrar Ost-West Treffen 2022

Die Veranstalter des Ost-West Agrartreffens haben bereits 2018 und 2019 den Wunsch geäussert,

Liechtenstein und seine Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft kennen zu lernen. Die VBO hatte zugesagt, dieses im Jahr 2020 durchzuführen. Covid-bedingt wurde die Teilnahme sowohl 2020 wie auch 2021 abgesagt. Wegen der Neuorganisation der Geschäftsstelle wurde das Treffen auf 2023 verschoben.

Treffen der Deutschsprachigen Bauernverbände

Turnusgemäss war die VBO an der Reihe, dieses Treffen zu organisieren. Da die Neuorganisation der VBO-Geschäftsstelle anstand, bot der Schweizer Bauernverband SBV an diesen Anlass zu übernehmen. Der SBV feierte im Jahr 2022 sein 125-jähriges Bestehen und integrierte dieses Treffen in seine Veranstaltungen zum Jubiläum. Er lud die Teilnehmenden am 18./19. Oktober auf den Arenenberg (TG) ein. Gekrönt wurde der Anlass mit der „Arenenberger Erklärung zur Ernährungssicherheit“ (s. VBO-Website)



VBO-Präsident Gaston Jehle unterzeichnet vor dem Panorama des Bodensees die «Arenenberger Erklärung», hinter ihm Markus Ritter, Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes.

Teamausflug CIPRA-International

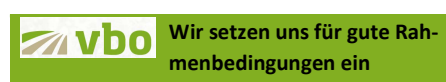
CIPRA, die Internationale Alpenschutzkommission setzt sich für ein Leben in den Alpen ein, das auch für künftige Generationen attraktiv und lohnend ist. Dabei geht es sowohl um Schutz als auch um Nutzung. Angeschlossen sind alle Länder des Alpenbogens,

von Frankreich und Italien bis nach Slowenien. Das internationale Sekretariat der CIPRA befindet sich in Schaan, es betreibt die «Netzwerkstatt Alpen», wo die VBO mit ihrer Geschäftsstelle seit dem 1. Juli 2022 eingemietet ist.

Seit Beginn hat sich ein guter Austausch zwischen der CIPRA und der VBO ergeben. Seitens der CIPRA ist der Austausch in landwirtschaftlichen Fachfragen sehr willkommen, die VBO bekommt aus erster Hand mit, was im Alpenschutz gerade aktuell ist.



Das Team der CIPRA Liechtenstein mit Projektleiter Florian Bernardi und VBO-Geschäftsführer Ruedi Bucher (ganz links) und CIPRA-Geschäftsführer Kaspar Schuler (ganz rechts). Neben dem Ernährungsfeld thematisierte die VBO auch die Bodenfruchtbarkeit und den klimaschonenden Fleischkonsum.



VBO INTERN

Neuorganisation der Geschäftsstelle

Der langjährige Geschäftsführer Klaus Büchel hat den Vorstand bereits Mitte 2021 informiert, dass er seine Funktion im Laufe des Jahres 2022 an einen Nachfolger übergeben werde. VBO Präsident Marcus Vogt hat Ende 2021 mitgeteilt, dass an der GV 2022 nicht mehr zur Wahl antreten werde. Der Vorstand

hat sich in der Folge intensiv mit der Neuorganisation befasst, verschiedene Varianten erarbeitet und in der Folge die Mitglieder mit Meinungsumfragen und mit einer Mitgliederversammlung miteinbezogen.

Im Rahmen einer Meinungsumfrage (Dez. 21) haben sich 90% für eine Erweiterung des Vorstandes auf max. 7 Personen ausgesprochen. Dieses Ergebnis wurde an der Mitgliederversammlung vom 28.01.22 mit 81% Zustimmung bestätigt.

Im Rahmen einer weiteren Meinungsumfrage (Jan. 22) haben sich 69% für die Weiterführung der Geschäftsstelle im Mandatsverhältnis sowie für die Beauftragung der Klaus Büchel Anstalt (KBA) ausgesprochen. Die Argumente pro Mandatslösung waren v.a. Effizienz, Bewältigung von Arbeitsspitzen, Erreichbarkeit, Stellvertretungslösung, keine Investitionen nötig, Kostendeckelung.

Die Mandatslösung liess sich jedoch nicht realisieren, da weder die KBA dazu bereit war und auch Option in Liechtenstein ausfindig gemacht werden konnte. Im Februar 2022 hat der Vorstand deshalb den Beschluss gefasst, eine eigene Geschäftsstelle mit einem Geschäftsführer im Angestelltenverhältnis und allen damit verbundenen Konsequenzen aufzubauen. Aufgrund der finanziellen Situation wurden bewusst max. 100 Stellenprozent vorgesehen.

Der Rekrutierungsprozess, die Suche nach Büroräumlichkeiten, Aufbau und Einrichtung der neuen Geschäftsstelle inkl. Archiv wurden bis Ende Juni 2022 umgesetzt, sodass der neue Geschäftsführer am 1. Juli 2022 seine Tätigkeit in der neuen Geschäftsstelle fristgerecht aufnehmen konnte.

Neue Leistungsvereinbarung mit der Regierung

Die Leistungsvereinbarung zwischen der VBO und dem Land wird jeweils über einen Zeitraum von vier Jahren abgeschlossen. Da die laufende Periode Ende 2022 auslief, stand der Abschluss der Vereinbarung für die Zeit von 2023 bis 2026 an. In engagierten Verhandlungen konnte für die VBO ein gutes Ergebnis erreicht werden. Mit dem Regierungsbeschluss vom 13. Dezember 2022 trat die Leistungsvereinbarung für die neue Periode in Kraft.

VORSTAND/GESCHÄFTSSTELLE

Wechsel des Präsidiums

Nach zehn Jahren als Präsident trat Marcus Vogt von seinem Amt zurück. Neu gewählt wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. Juni 2022 Gaston Jehle. Die VBO verdankt Marcus Vogt sein grosses Engagement zu Gunsten der Liechtensteiner Landwirtschaft und wählt ihn zum Ehrenmitglied.

Kurportrait Gaston

Gaston Jehle ist Geschäftsführer vom gemeinnützigen Verein DRINK & DONATE. DRINK & DONATE setzt sich dafür ein, dass einerseits bestes Leitungswasser statt auf strassentransportiertes Markenwasser getrunken wird und andererseits Spenden über den Waterfootprint Liechtenstein gesammelt werden, damit Trinkwasserprojekte in Afrika und Asien gebaut werden.

Gaston ist durch seine verschiedenen Tätigkeiten bestes in Liechtenstein und in der Regio vernetzt. Er ist Mitglied von verschiedenen Kommissionen und war während 8 Jahren Gemeindevorsteher von Planken.

Wechsel der Geschäftsführung

Klaus Büchel war seit der Gründung der VBO ihr Geschäftsführer. Nach 31 Jahren trat er nun von dieser Funktion zurück. Am 1. Juli 2022 trat Rudolf Bucher seine Nachfolge an.

Gaston Jehle, Planken	Präsident
Beat Erne, Triesen	Vize-Präsident
Willi Büchel, Ruggell	Mitglied Vorstand
Christian Wolfinger, Balzers	Mitglied Vorstand
Normann Bühler, Triesenberg	Mitglied Vorstand
Reto Bühler, Triesenberg	Mitglied Vorstand
Norman Hasler, Ruggell	Mitglied Vorstand
Rudolf Bucher, Malix	Geschäftsführer
TRIPLEINGROUP, Schaan	Externe Revisionsstelle

Für die Übergabe haben Klaus Büchel und das KBA-Team die gesamten VBO-Unterlagen durchforstet und aufgearbeitet. Sowohl die Dateien als auch die Papierakten wurden sauber abgelegt. Die Einführung in einzelne Themen oblagen Christina Kühne (Administration, Berufsförderungsprogramm), Nicole Grünenfelder (Buchhaltung, Jahresabschluss) und Florian Bernardi (Projekte). Allen gemeinsam gebührt ein grosses Dankeschön.

VBO-Geschäftsstelle in neuen Räumlichkeiten

Seit 1. Juli 2022 ist die VBO-Geschäftsstelle in der «Netzwerkstatt Alpen» im CIPRA-Haus an der Kirchstrasse 5, 9494 Schaan. Als Zentrum für nachhaltiges Engagement passt die «Netzwerkstatt Alpen» zu den Werten der VBO. Der Kontakt zu den dort ansässigen Organisationen CIPRA, LGU und VLGS beurteilt die VBO als gute Voraussetzung für den ohnehin notwendigen Austausch von Fachthemen und Ideen.



Willi Büchel, Beat Erne, Ruedi Bucher, Klaus Büchel und Gaston Jehle bei der Schlüsselübergabe zur neuen VBO Geschäftsstelle

Kurzportrait Rudolf Bucher

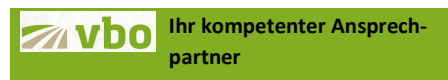
Rudolf Bucher studierte an der ETH Zürich Agrar- und Regionalwissenschaft und betrieb einen Landwirtschaftsbetrieb. Er war als Regionalberater im Wallis und im angrenzenden Italien tätig, bevor er als Landwirtschafts- und Regionalberater für den Plantahof in den Kanton Graubünden wechselte. Anschliessend war er knapp zehn Jahre in der kantonalen

Verwaltung Graubündens zuständig für den Vollzug vom Gewässerschutz in der Landwirtschaft und für die Direktzahlungen im Bereich Flächen und Ökologie – dazu gehörte auch die Biodiversitätsförderung und der Ökologische Leistungsnachweis (ÖLN). Bevor er vergangenes Jahr die Geschäftsführung der VBO übernahm, war er Stv. Geschäftsführer von Pro Natura Graubünden und dort zuständig für Landwirtschaftsfragen und politische Stellungnahmen.

Er lebt mit seiner Frau in Malix, Graubünden, und hat eine erwachsene Tochter.



Gaston Jehle begrüsst Ruedi Bucher am ersten Arbeitstag mit einer Wasser-Trinkflasche



KOMMISSIONEN/ARBEITSGRUPPEN

Folgende Mitglieder arbeiten aktiv in Kommissionen oder Arbeitsgruppen mit:

- **Christian Wolfinger:** Lehrbetriebsverbund Bildungskommission – Anliegen Liechtensteiner Lehrbetriebe vertreten, Überwachung Vollzug, Änderungen Bildungssystem. Diverse Besprechungen Bildungskommission. Kontakt mit Amt für Berufsbildung, Abgleich Anforderungen Lehrverhältnisse.

- **Christian Wolfinger, Norman Kind, Klaus Büchel:** Arbeitsgruppe Bewässerung - Verbesserung der Rahmenbedingungen, Erarbeitung Grundlagen für eine landesweite Lösung. Diverse Besprechungen mit Behörden, Feldbegehungen zur Prüfung von Praxislösungen.
- **Christian Wolfinger, Willi Büchel:** Arbeitsgruppe Rheinaufweitung - Entwicklung Alpenrhein beobachten, VBO Position vertreten.
- **Beat Erne:** Patronatskomitee Tier & Technik - Interessensvertretung Tier&Technik.
- **Gaston Jehle, Reto Bühler: Energiekommission:** Die VBO hat am Runden Tisch der Energiekommission teilgenommen und die Anliegen der Landwirtschaft zur Photovoltaik auf den Gebäuden deponiert. Die Dächer sind ideale Fläche, allerdings fallen für Landwirtschaftsbetriebe mehrheitlich hohe Anschlusskosten an, welche für den Landwirt nicht finanzierbar sind. Weiter standen die Stromsparpläne im Fall einer Strommangellage zur Diskussion.
- **Gebhard Frick:** Kommission obligatorische Unfallversicherung - 2019 wurde ein Prämientarifantrag erarbeitet und die Gesetzesrevision abgeschlossen (tiefere Versicherungsprämien). Einsatz für praxiskonforme Versicherungslösungen.
- **Hans Ospelt:** Arbeitsgruppe Erdmandelgras - Grundlagen aufarbeiten, Konzept für Bekämpfung erarbeiten.
- **Josef Büchel:** Milchmengenregelungskommission - Landeskongent festlegen, Gesuche behandeln und freiwerdende Mengen zuteilen.
- **vakant:** IG Alpenrhein - Entwicklungen Alpenrhein überwachen, Massnahmen koordinieren, Informationsaustausch.
- **Klaus Büchel:** Stiftungsrat Agrarmarketing – Die Mandatsperiode wurde zwecks Neuausrichtung der Stiftung verlängert. Die Stiftung wird neu aufgestellt (Agrarpolitischer Bericht).
- **Klaus Büchel:** Swissness - Gleichbehandlung mit Schweizer Marktteilnehmern sicherstellen und ungehinderter Marktzugang überwachen.
- **Normann Bühler, Beat Erne:** Landesalpenkommission - Beratung Infrastrukturförderung auf Alpen, Beratung Umsetzungspläne (Bestossung,

Offenhaltung von Flächen), Exkursion und Informationsaustausch.

- **Normann Bühler:** Natur- und Landschaftsschutzkommission - Die Kommission wurde von der Regierung am 10.11.20 für die Mandatsperiode 2020 bis 2024 neu bestellt. Der Vorsitzende vom Amt für Umwelt hat der VBO in Aussicht gestellt, dass die Sitzungstätigkeit wieder aufgenommen wird.
- **Norman Kind:** Kommission zur Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft -Investitionsgesuche beraten u. Empfehlungen abgeben. Gemäss VBO Kommissionsreglement ist ein Nachfolger zu bestimmen.
- **Rudolf Bucher:** Statistikkommission: Umsetzung Statistisches Programm, Volkszählung, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.
- **Willi Büchel, Beat Erne:** Jagdbeirat - Massnahmen Tuberkulosevorbeugung, Wildtier Monitoring, Abschussplan. Mit Schreiben vom 06.07.21 teilte die Regierung mit, dass der Jagdbeirat für die Mandatsperiode 2021 bis 2025 neu bestellt wurde. Der Vorsitz hat nun Stefan Hassler, Amtsstellenleiter Amt für Umwelt. Als Vertreter der Landwirtschaft wurde Willi Büchel als Mitglied (bereits bisher) und Beat Erne als Ersatzmitglied (neu) gewählt.

AGRARPOLITIK



In der Agrarpolitik ist der VBO wichtig – sei es für die Landwirtschaft oder die Gesellschaft: es geht immer ganz besonders um die Zukunft unserer Kinder (Bild: Schule auf dem Bauernhof)

Mit der Berichtes Verabschiedung des Agrarpolitischen durch den Landtag in seiner Novembersitzung erhält die Agrarpolitik eine neue Grundlage. Dieser baut auf dem Agrarpolitischen Leitbild mit seinen Visionen, Leitbildbotschaften und Stossrichtungen auf, welche im „Gauly-Prozess“ erarbeitet wurden. Dann definiert der Bericht vier Handlungsfelder mit insgesamt 18 Massnahmen. Beim Agrarpolitischen Bericht handelt es sich um ein strategisches Dokument, nach welchem sich die Landesagrarpolitik ausrichten soll. Gesetze und Verordnungen wurden keine verändert.

Übersicht Gesetze und Verordnungen: Landwirtschaftsgesetz und zugehörige Verordnungen

SR Nr.	Titel	Jahr
910.0	Landwirtschaftsgesetz, abgeändert, 1.1.2022	2009
910.011	Alpinfrastruktur-Förderungs-VO	2009
910.012	Milchmengenregelungs-VO	2009
910.013	Milchwirtschafts-Förderungs-VO	2009
910.014	Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-VO	2009
910.015	Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-VO	2009
910.016	Weinqualitäts-VO	2009
910.017	Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-VO	2009
910.018	Tierzucht-Förderungs-VO	2009
910.019	Bodenverbesserungs-Förderungs-VO	2009
910.020	Landwirtschaftliche Begriffs- und Anerkennungs-VO, 1.12.2022	2009
910.021	Ethoprogramm-Förderungs-VO	2009
910.022	Landschaftspflege-Förderungs-VO	2010
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-VO, 1.1.2022	2010
910.024	Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-VO	2010
910.025	Alpwirtschafts-Förderungs-VO	2010

SR Nr.	Titel	Jahr
910.026	Landwirtschaftliche Förderungskürzungs-VO	2012
910.027	VO über die Zulassung von landwirtschaftsnahen Tätigkeiten	2012
910.020	Verordnung über die Abänderung der Landwirtschaftlichen Begriffs- und Anerkennungsverordnung	2017
910.023	Verordnung über die Abänderung der LW, EinkommensbeitragsVO	2017
910.024	Verordnung über die Abänderung der Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-Verordnung	2017
910.028	Verordnung über die Förderung von Biodiversitätsförderflächen, Biodiversitäts-Förderungs-Verordnung	2023

Weitere Rechtsbestimmungen

SR Nr.	Titel	Jahr
916.421.6	Sömmerungs-VO	2017
816.1	Organismengesetz	2014
814.201	Gewässerschutz-VO	1996
814.201.8	Hofdünger-VO	2007
455.0	Tierschutzgesetz	2010
455.01	Tierschutz-VO	2010
455.01	VO über die Abänderung der Tierschutzverordnung	2015
455.011	Tierhaltungs-Ausbildungs-VO	2010
455.011	VO über die Abänderung der Tierhaltungs-Ausbildungs-VO	2015
455.013	VO Tierschutz beim Schlachten	2010
455.014	Tierversuchs-VO	2010
455.015	Wildtier-VO	2015
455.016	Tierschutz-Zucht-VO	2015
814.201	VO über die Abänderung der Verordnung zum Gewässerschutzgesetz	2011

JAHRESRECHNUNG

Mit der Neuorganisation der Geschäftsstelle gelten für die Revision der Jahresrechnung andere Anforderungen: Die Ansprüche an eine Vereinigung mit angestelltem Personal sind strenger als an eine Vereinigung mit einer Geschäftsstelle im Mandatsverhältnis. Die Revision vom vergangenen Dienstag, 14. März 2023 hat nun die Geschäftsstelle angewiesen, die Gesamtlohnabrechnung mit diesen Ansprüchen in Einklang zu bringen. Die nachgearbeitete Jahresrechnung wird jedoch in den nächsten Tagen vorliegen.

BERICHT REVISIONSSTELLE

Wird gleichzeitig mit der Jahresrechnung publiziert.



Steht für marktorientierte
Produktion